

Marktplatz des Wohlergehens

7. Gesundheitsmesse mit mehr als 30 Ausstellern in der Stadthalle – Bekenntnis zu Kliniken und Ehrenamt

Erding – Eine laut Erdings OB Max Gotz „drastisch alternde Gesellschaft“ und ein öffentliches Gesundheitswesen unter extremem Kostendruck auf der einen Seite sowie immer gesundheitsbewussteren Menschen auf der anderen – unter diesen Vorzeichen stand die 7. Gesundheitsmesse am Wochenende in der Stadthalle. Der Hallo-Verlag als Veranstalter konnte an beiden Messetagen eine vierstellige Zahl an Besuchern begrüßen.

Mehr als 30 Aussteller und zahlreiche Vorträge – und das alles kostenlos – machten die Stadthalle zwei Tage lang zur Drehscheibe des Gesundwerdens und -bleibens. Vertreten waren etwa die Sanitätshäuser, aber auch die Rettungsorganisationen sowie das Klinikum, an dessen Stand mehrere Ärzte, unter ihnen auch Ärztlicher Direktor Privatdozent Dr. Lorenz Bott-Flügel, Rede und Antwort standen. Zudem nutzte das Klinikum die Chance, für Pflegeberufe und -ausbildung zu werben. Ebenfalls in der Stadthalle vertreten waren die Klinik Wartenberg und das Isar-Am-



Groß war der Andrang bereits bei der Eröffnung der 7. Gesundheitsmesse in der Stadthalle am Samstag.

per-Klinikum Taufkirchen. Die Gesundheitsregion plus des Landkreises informierte die Besucher über seine Netzwerkfunktion. Der Pflegestützpunkt stellte sein Beratungsangebot vor, das sich an Betroffene wie Angehörige richtet.

Eine Premiere war der Gemeinschaftsstand des Hospizvereins, des Sophienhospizes und des Palliativ Teams Erding. Dessen Geschäftsführer Steffen Ziener sagte: „Wir wollen die Besucher aufklären, welche Möglichkeiten es am Ende eines Lebens gibt.

Viele wissen nicht, wie eng die drei Institutionen zum Wohl der Sterbenden und ihrer Angehörigen zusammenarbeiten.“ Dr. Johannes Schollen, Vorsitzender des Hospizvereins, warb für die Patientenverfügung. „Wir wollen niemandem den Spaß verderben. Aber es ist wichtig, alles zu regeln für den Fall einer plötzlichen schweren Erkrankung oder eines Unfalls.“ Zudem stehe man auch den Angehörigen beziehungsweise Hinterbliebenen zur Seite. Franz Becker vom Hallo-



Die letzten Dinge regeln: Das war das Anliegen von Hospiz, Hospizverein und Palliativ Team Erding.

FOTOS: HANS MORITZ

Verlag sagte bei der Eröffnung: „Die Messe soll auch aufzeigen, was jeder selbst für seine Gesundheit tun kann.“ Dabei dürfte er etwa an den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club gedacht haben, der seine Angebote und Touren vorstellte. Er sei beeindruckt, so Becker, wie viele Möglichkeiten es im Erdinger Land gebe, das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern und Prävention zu betreiben. Mit Blick auf das hoch defizitäre Klinikum Erding sagte Becker: „Es kann einem angst

und bange werden, wenn man sich vorstellt, dass es diese Einrichtung nicht mehr gäbe.“ Diesen Ball nahmen OB Max Gotz als Schirmherr und stellvertretender Landrat Franz Hofstetter auf. Beide stellten sich hinter die Krankenhäuser in Erding und Dorfen. Sie stünden nicht zur Disposition. Für beide führt an einer wohnortnahen Gesundheitsversorgung kein Weg vorbei. In diesem Zusammenhang forderte Gotz Staats- und Bundesregierung auf, Entscheidungen niemals ohne

Einbeziehung der Basis zu treffen, denn hier würden die Folgen offen zutage treten. An die Krankenkassen richtete Gotz die Kritik, dass sie nicht die Mittel gewährten, mit denen die Bevölkerung kostendeckend versorgt werden könne.

Umso wichtiger sind für den OB ehrenamtliche Helfer etwa in den Hilfsorganisationen wie BRK, Johanniter oder Malteser. Sie seien aber auch im Krankenhaus aktiv, so Gotz mit Blick auf die „Grünen Damen“, einen ehrenamtlichen Besuchsdienst.

Für ihn sei die Gesundheitsmesse auch eine Leistungsschau des Handwerks mit seinen zahlreichen interessanten Berufen und Ausbildungsrichtungen.

Zum Gesundheitsspektrum gehören auch die Apotheken. Mit einem Stand vertreten war die aus dem West Erding Park. Dort konnten sich Interessierte über das neue E-Rezept informieren und erfahren, wie die Pharmazeuten ihre Kunden bei der Polymedikation beraten, also wenn mehrere Arzneien eingenommen werden müssen. ham